

# Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 31. Sonnabends den 13. März 1819.

Wegen der Beobachtungen bei Vorstellungen und Gesuchen in Gewerbesteuer-Angelegenheiten.

Es kommen so viele Vorstellungen und Gesuche in Gewerbesteuer-Angelegenheiten bei uns ein, welche den Geschäftsgang und die Sache dadurch erschweren, daß sie meistentheils nicht der Vorschrift gemäß und unvollständig abgefaßt sind.

Diejenigen, welche in Gewerbesteuer-Angelegenheiten bei uns oder dem hiesigen Königl. Gewerbesteuer-Amt etwas vorstellen oder nachsuchen wollen, werden daher aufgefordert, in ihren Eingaben das Gewerbe genau nahmhaft zu machen, bei Ermäßigungs-Gesuchen die Haus-Nummer und die Straße ihrer Wohnung, in Breslau besonders auch die Benennung des Polizei-Commissariats, so wie die Nummer ihres Gewerbescheins und den Gewerbesteuersatz deutlich und richtig zu vermerken, ansonst dergleichen Vorstellungen und Gesuche nicht berücksichtiget werden sollen.

Zugleich wird die Verordnung vom 18ten September v. J. (Amtsblatt Seite 313) erneuert, daß dergleichen Gesuche in der Regel zuerst bei den Kreis- und Orts-Behörden, und nicht, wie noch immer geschieht, gleich unmittelbar bei uns angebracht werden müssen.

Breslau den 6ten März 1819. Königl. Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Vom 17ten d. M. incl. bis nach dem ersten Osterfeiertage, sind alle Tanzlustbarkeiten bei strenger Ahndung untersagt. Breslau am 12ten März 1819.

Königlich Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Kessel. Neumann.
Im Auftrage.

Berlin, vom 9. März.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit der Herzog Gustav und Se. Hoheit der Prinz Paul von Mecklenburg-Schwerin, sind nach Schwerin; Se. Durchl. der Herzog von Anhalt-Dessau nach Potsdam; Se. Hoheit der General-Lieutenant Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz nach Strelitz; Se. Excell. der wirkliche Geheime Staatsminister von Bülow nach Frankfurt a. d. O.; Se. Excell. der Staatsminister von Angern nach Magdeburg, und der Königl. Polnische General-Lieutenant außer Diensten, Fürst von Sulkowsky, nach Dresden von hier abgegangen.

Posen, vom 1. März.

Heute ward Herr Josaphat von Mikorski, welchen Se. Königl. Majestät zum Präsidenten des hiesigen Landgerichts zu ernennen geruht haben, öffentlich in sein Amt eingeführt.

Wir vereinigen mit dieser Mittheilung die Nachricht, daß die Landgerichte zu Bromberg, Krotoszyn, Fraustadt, Meseritz und Schneidemühl ebenfalls schon mit Präsidenten versehen sind. Des Königs Majestät haben dazu ernannt: den vormaligen Civil-Tribunals-Präsidenten, Herrn v. Kraszewski, für Bromberg; den Herrn v. Rembowski, für Krotoszyn; den Kammerherrn und Ritter des großen rothen Adler-Ordens, Herrn Grafen v. Potworowski, für Fraustadt; den Herrn Heinrich v. Kurnatowski, für Meseritz; und den Herrn v. Rydzynski, für Schneidemühl.

Köln, vom 2. März.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Auf Allerhöchst unmittelbaren Befehl Sr. Majestät des Kö igs wird hiemit bekannt gemacht: daß das Verfahren der katholischen Geistlichen, wonach sie verlangen, daß die katholischen Glaubensgenossen, welche sich mit einem Nichtkatholischen ehelich verbinden wollen, die Erziehung ihrer künftigen Kinder beiderlei Geschlechts in der katholischen Religion versprechen, und der nichtkatholische Theil diesem Versprechen beistimme, und ferner, wenn dieses Versprechen nicht geleistet wird, die kirchliche Vollziehung einer solchen gemischten Ehe verweigern, Allerhöchst Sr. Majestät Regierungs-Grundsätzen geradezu entgegen, und daß es daher eine grundlose ahndungswürdige Angabe sey, wenn in der Zeitschrift „Herrmann" und vielleicht in einigen andern öffentlichen Blättern angezeigt ist, daß dieses Verfahren des General-Vikariats zu Aachen mit den Grundsätzen der preußischen Regierung übereinstimme.

Köln, den 1. März 1818.

Der Ober-Präsident der Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg.
F. Gr. v. Solms-Laubach.

Frankfurt a. M., vom 27. Februar.

Heute ist der russisch-kaiserl. Generalmajor, Herr von Wlodeck, von Petersburg durch hiesige Stadt nach Stuttgart gereist, um das Condolenzschreiben des Kaisers seines Herrn an Se. Majestät den König von Würtemberg, wegen des Ablebens Allerhöchstdessen Gemahlin, zu überbringen.

Wien, vom 4. März.

Zu Klagenfurt nahm der Kaiser das italienische Regiment Wimpfen in Augenschein, und schenkte der Mannschaft eine dreitägige Löhnung, und der Burgwache noch 300 Gulden.

Fürst Metternich nimmt Friedrich von Schlegel und den aus Brasilien zurückgekommenen Landschaftsmaler Ender mit nach Italien.

Der persische Botschafter hat seinen Neffen Mirza Abdul Hussein Chan als bevollmächtigten Minister deshalb hier noch zurückgelassen, um die dem Schach zugedachten Gegengeschenke in Empfang zu nehmen. Die Geschenke des Schach sind in die Schatzkammer gebracht worden; das Schwert des Tamerlan ist in einer schwarzen drei Finger breiten sammetnen Scheide mit rothen und gelben Steinen stark besetzt.

München, vom 25. Februar.

Es befinden sich gegenwärtig hier zwei Spanier von Bedeutung; ein Grand, der Marquis von Cerraloo, und der Kammerherr, Ritter Casvanga. Ihre Erscheinung an unserm Hofe scheint nicht ohne Absicht zu seyn. Sie kommen von Turin.

Am 21sten d. M. starb zu Regensburg der Fürst-Abt des aufgelöseten Stiftes zu St. Emmeran, Steiglechner, in einem Alter von 80 Jahren.

Vom Mayn, vom 2. März.

Auf mehrere neulich an den König von Würtemberg gelangte Bittschriften, um Wiedereinberufung der Stände, ist geantwortet worden: daß man sich eifrig damit beschäftige, und daß die bisherigen Steuer-Einschätzungen nur Vorbereitungen zu dem neuen Gesetze waren, welches den Ständen vorgelegt werden solle. Mitglied der über das Verfassungswerk berathenden Commission ist auch der Advocat Fischer, der als Repräsentant zur Opposition gehörte, jetzt aber auch Mitglied des Geheimen Raths geworden ist. Ein in Deutschland seltener Fall, ohne vorigen Rang und Titel von der Oppositionsbank in das Ministerium überzutreten.

Nach der den nassauschen Ständen von der Regierung mitgetheilten Darstellung, haben die Behörden sich bemüht, den Aufwand zu be-

schränken, um selbst die bei dem niedrigsten Anschlag bewilligten Summen nicht zu erschöpfen, und für das laufende Jahr ist die erforderliche Summe noch um 150,000 Gulden vermindert worden. Aber freilich hat manchen öffentlichen Anstalten, dem Bau-, Straßen- und Brückenwesen, nicht die wünschenswerthe Ausdehnung gegeben werden können; doch würden sich die Einnahmen auch ohne neue Steuern vermehren, wenn der Grundsatz der möglichst gleichen Besteuerung des reinen Ertrags nur vollkommener angewendet würde. Aus dem Abschlusse der Steuerkasse von 1817 erhellt: daß die Rückstände gedeckt, und sämmtliche verwilligte Einnahmen richtig eingegangen sind.

In Kurhessen soll alles aus dem Preußischen eingeführte Leder für den Centner mit acht Thalern verzollt werden.

Aus der Schweiz, vom 20. Febr.

Der vormalige Hospodar der Wallachei, Fürst Karadscha, befindet sich fortdauernd zu Genf. Er liegt seit einem Monat krank darnieder, und sieht Niemanden als seine Familie und seine Begleitung. Es soll ihm sehr empfindlich seyn, daß die öffentlichen Blätter sich so viel mit ihm beschäftigen.

Brüssel, vom 1. März.

In der zweiten Kammer der General-Staaten ist ein königl. Gesetz-Entwurf vorgetragen worden, um die Einfuhr von Rindvieh von 3 Jahren und darüber, vom 1. April an, zu Lande und zur See frei von allen Abgaben auf 3 Monate zu erlauben.

Außer dem Fischfange in den Flüssen, und mit einigen andern Ausnahmen, ist die große Fischerei zur Erhaltung derselben vom 21. März bis letzten May in unsern Gewässern verboten worden.

Das Complott einiger Unsinnigen, den Kaiser Alexander auf seiner Reise hieher aufzuheben und ihn zu entführen — wohin, wird nicht gesagt, — um ihn als Unterpfand für Bonaparte zu behalten, soll durch den Verdacht, den die Abgabe einer Menge Circulare, an fast 500 französische Militairpersonen auf halbem Sold adressirt, erregte, entdeckt worden seyn.

Der gewesene Koch von Bonaparte und seine Frau, die von St. Helena zurückgekehrt, sind hier durch nach Paris gereiset.

Der Bauchredner Herr Alexander ist seit einigen Tagen hier; er zeigt 299 Zeugnisse seiner Kunst vor, und wird hier leicht das 300ste finden.

Nach dem 1. Novbr. dürfen die nach der Insel Java bestimmten fremden Schiffe in keinem Hafen, außer in Batavia, einlaufen und ausladen, es sey denn auf spezielle Erlaubniß; es kann ihnen erlaubt werden, nach Samarang oder Sourabaya zu gehen. Man darf nur in Einem dieser drei Häfen laden, und nicht die Ladung in einem andern completiren. Alle übrigen Häfen sind blokirt, die Holländischen aber offen. Die Abgaben auf sämmtliche Einfuhren, die von den Niederlanden ausgenommen, sind von 10 auf 16 Procent vom Facturawerth erhöht; die von Ausfuhren auf Kaffee aufs vierfache, auf Pfeffer und Zucker aufs doppelte, ausgenommen wenn die Schiffe in den Niederlanden expedirt worden sind.

Auf Curaçao ist ein Colonist, wegen grausamer Behandlung eines Negersclaven, für infam erklärt und verbannt worden.

Antwerpen stellt auf einem seiner Brunnen einen stattlichen Kranich von gegossenem Eisen auf, den einige Mitglieder der Handelskammer nicht etwa in einer einheimischen Gießerei, sondern in England bestellt, und zollfreie Einfuhr desselben ausgewirkt haben.

Paris, vom 27. Februar.

Ueber den Vorschlag des Marquis Barthelemy, den König zu ersuchen, „mit dem Wahlgesetz die ihm unerläßlich scheinenden Veränderungen vorzunehmen," erklärte Lally-Tolendal: „Er habe nichts gegen Veränderungen, wenn sie bestimmte Mißbräuche beträfen, z. B. den von manchem angeführten: daß man Personen, die nicht die erforderliche Steuer-Summe von 300, sondern nur 25 oder 75 Fr. zahlen, zu den Wahlen gelassen. (Es wird behauptet, daß, um Stimmen zu gewinnen, Steuer-Quittungen auf höhere Summen als wirklich erlegt worden, ertheilt sind.) Aber den Vorschlag, wie er gethan werde, müsse man entweder zurücknehmen, oder deutlich ausdrücken. Der König muß erfahren, was man von ihm fordere, und wir müssen wissen, was wir verlangen. Geheimnißkrämerei streite gegen das Grundgesetz; der Patriotismus leidet dabei und die Klugheit geräth in Unruhe. Lassen Sie uns wenigstens auch den Rath der Klugheit hören!" Schwerlich würde eine wesentliche Abänderung des im Allgemeinen sehr be-

liebten Wahlgesetzes auf die zweite Kammer passen, und der Vorschlag also weiter keine Wirkung haben, als die: Mißtrauen zu erregen.

Die Minerva drückt sich, auf einen Gegenstand anspielend, der jetzt sehr interessirt, wie folgt, aus: „Frankreich will nicht, daß seine ganze Sicherheit auf dem Ministerium beruhe; und wenn dieses aus den besten Bürgern, den einsichtsvollsten Männern unsers Landes bestände, es will eine andere Gewährleistung. Frankreich soll im Stande seyn, selbst unter schlechten Ministern sich erhalten zu können, wenn dem guten Willen des Königs jemals solche aufgedrungen würden.“

Bei den Pairs trug Graf Castellane auf Zurücknahme des 1815 verordneten Gesetzes an: gegen Unterdrückung aufrührerischen Schreiens und Reizungen zum Aufstand.

Der König hat den Herzog von Aumont an General Maison's Stelle zum Gouverneur der 8ten Militair-Division (Marseille) ernannt.

Ein gewisser Herr Tudor in Neu-Orleans hat von unserer Regierung das Privilegium erhalten auf zehn Jahre die Inseln Guadeloupe und Martinique mit Eis zu versorgen.

Lord Spencer starb hier am 23sten d. M. an einer Gehirn-Entzündung, alt 41 Jahre.

Den 26sten wurde die Asche dreier Gelehrten, Mabillon, Montfaucon und R. Descartes aus dem Garten des Museums der französischen Denkmäler nach der Kirche von St. Germain-de-Prés gebracht, und in die für sie bestimmten Grüften in der Kapelle des heiligen Franciscus von Sales herabgesenkt. Dieser Tage werden die Gebeine Boileau's eben dahin abgeführt werden.

Gestern Nachmittag versammelte ein auf der Seine schwimmender Leichnam auf dem Pont-Neuf, auf dem Pont-au-Change, und auf den beiden Quais der Megisserie und des Horloge, eine ungeheure Menschenmenge. Man glaubte einen ertrunkenen Landmann zu erkennen. Alle Schiffer stürzten sich in ihre Kähne; man holt einen Polizei-Kommissar herbei. Endlich wird der Leichnam angehakt, in einen Kahn gezogen, ans Land gebracht, und siehe da, es war — ein Strohmann im blauen Kittel, der den Herrn Kommissar zu sich bemüht hatte, welcher noch obenein ausgelacht wurde.

Alle hiesigen Besitzer von Wagen müssen jetzt, bei Strafe von 25 Franken, an denselben eine metallene Platte anbringen lassen, worauf ihr Name und ihre Wohnung angegeben sind.

Mit der spanischen Fregatte Isabella sind von den südamerikanischen Insurgenten auch in dem Hafen der Insel St. Maria 3 Transportschiffe genommen worden, welche 606 Soldaten und 36 Offiziers von Cadix am Bord, und welche die Insurgenten-Schiffe für Freunde gehalten hatten.

Marseille, vom 18. Februar.

Hier ist nun auch eine Dampf-Mühle zum Mahlen des Korns errichtet worden. Die Kaufleute, Herren Barlatier und Armand, sind die Unternehmer davon. Das Mahlen geschieht auf das geschwindeste, und hängt weder von Wind noch Wasser ab. Man hält diese Erfindung für eine der wichtigsten, die mit Dampf-Maschinen gemacht worden. Aber die Kosten?

Aus Italien, vom 20. Februar.

Briefe aus Rom vom 17ten d. enthalten die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden Sr. Heiligkeit, und fügen hinzu, daß die Gesundheit des heiligen Vaters seit langer Zeit nicht fester und dauerhafter gewesen, als im Laufe des gegenwärtigen Winters.

Da die Lagunen in Venedig immer mehr und mehr verschlämmt werden; und zu befürchten steht, daß in der Folge wirkliche Sümpfe daraus entstehen könnten, welche dem Gesundheitszustande der Stadt sehr nachtheilig wären; so ist entschieden worden, daß die fünf Flüsse, welche schon vor mehr als 100 Jahren zur Reinigung der Lagunen ihren Einfluß hatten, hierauf aber eine andere Leitung in das Meer erhielten, wieder dahin, und mit größerem Abfalle als jemals, geführt werden sollen.

Stockholm, vom 27. Februar.

Für Rechnung des Königs wurde neulich ein Kauf-Contract zu 450,000 Bthlr. über die in Schoonen unweit dem Sunde liegenden Stjernswärdschen Güter abgeschlossen.

In den Bergwerks-Gegenden hat man den weißgelockten Winter, als einen alten Freund, mit Freuden empfangen. Hunderte von Erz- und Kohlen-Fuhren bedecken nunmehr die Straßen.

London, vom 23. Februar.

Lord Castleragh, welcher am 19ten dem Unterhause in Betreff der Reclamationen brittischer

Unterthanen an Frankreich, und was zu deren Befriedigung ausgewirkt worden, Bericht erstattete, erhielt von seinem Gegner, Tierney, das Lob, daß er die öffentliche Dankbarkeit für die Art, wie er seine Pflichten in dieser Angelegenheit erfüllt, verdient habe.

Nach einem Beschluß des Unterhauses sollen alle Mitglieder, die am Dienstage bei der Wahl der Ausschüsse ohne Erlaubniß abwesend sind, in Haft genommen und nach Belieben des Hauses in Verhaft gehalten werden.

Bei Gelegenheit einer Bittschrift über unsere Schuldgesetze ward bemerkt: daß ein Bankerotteur, der 3000 Pfd. Sterl. in der Bank hätte, nicht gezwungen werden könnte, sie seinen betrogenen Gläubigern zu übergeben.

Gestern waren die Debatten sehr lebhaft über die Resolutionen der Etablissements in Windsor, besonders über die dem Herzog v. York auf die Civilliste, nicht aber auf die Privat-Kasse des Königs anzuweisenden jährlichen 10,000 Pfd. Sterl. Lord Castlereagh behauptete, das Antasten dieses letztern geheiligten Eigenthums des Königs würde eine Handlung seyn, wodurch sich das Haus mit Unehre bedecke, und der Herzog werde es auf diese Bedingung nie annehmen. Herr Tierney meinte dagegen, der Privy-purse habe nicht die Natur von anderem Privat-Eigenthum, und stehe nicht außer Aufsicht des Parlaments. Die ursprüngliche Motion ging mit 281 gegen 186 Stimmen durch.

Der Herzog von Hamilton ist, 80 Jahr alt, verstorben. Seine Titel gehen auf seinen ältesten Sohn, den Marquis von Douglas, über.

Man bemerkt, daß Sir Francis Burdetts Popularität bei den niedrigsten Volksklassen sehr abnimmt. Hunt und der verdorbene Apotheker Gale Jones, denen er vermuthlich kein Geld mehr leihen will, beschimpfen ihn ungestraft, und er wird öfters vom Volke mit Zischen empfangen, wenn er, um für Hobhouse zu sprechen, auf den Hustings erscheint. Am 17ten gelang es einem Agenten dieser Partei, die Menge durch eine Art von Maskerade zum Lachen zu bringen, die sich auf Herrn Lambs (Lamm) Namen bezog. Er trug auf einer Stange einen Schafskopf herum, der an der einen weißen Seite die Inschrift Whig, an der andern schwarzen Seite die Inschrift Tory, und hinten die Inschrift: zur Heerde von Carltonhouse gehörig, führte. Ueberdieß trug der Kopf ein Paar gewaltig große Hörner, und ein Advocatenmantel hing herab, als Anspielung auf Lambs Geschäft. Sir Fr. Burdett hielt es nicht unter seiner Würde, einigemale auf diese Carricatur anzuspielen.

In dem gegenwärtigen Augenblicke, wo die wichtige Frage über die fernere Fortdauer oder Aufhebung der Bank-Restriction in England die Aufmerksamkeit des Publikums, und besonders der Handelswelt in hohem Grade beschäftiget, dürften nachstehende (hier in London gedruckte) Bemerkungen über die Bank von England und deren Papiergeld nicht ohne Interesse gelesen werden: „Die Aufmerksamkeit der Nation ist seit einigen Wochen auf einen Gegenstand gerichtet, welcher unbezweifelt von großer und allgemeiner Wichtigkeit ist. Dieser besteht in der Frage: ob die Bank von England in der Folge ihre Zahlungen, wie bisher, in Bank-Noten oder in Metall leisten soll? Die Bank von England wurde im Jahre 1694 unter Sanction der Regierung von einer Gesellschaft Kaufleute errichtet, um mit ihren Fonds, welcher ursprünglich 1,200,000 Pfd. Sterl. war, in Gold, Silber und Wechseln Handel zu treiben, und bis zum Belauf jener Summe ihre Noten circuliren zu lassen, solche aber zu jeder Zeit auf Verlangen gegen Gold zu vertauschen. Der Erfolg rechtfertigte bald vollkommen die Erwartungen auf einen ansehnlichen Gewinn, und das Papier der Bank genoß unbedingtes Vertrauen bis zum Jahre 1745. Damals wurde durch die Invasion des schottischen Prätendenten die Ruhe der Hauptstadt bedroht, und die Bank konnte dem plötzlichen Andringen der Inhaber ihrer Noten, solche gegen Metall zu verwechseln, nicht sogleich Genüge leisten. Diese augenblickliche Verlegenheit wurde aber durch eine öffentliche Declaration der angesehensten Kaufleute und Bankiers, die Noten der Bank nach wie vor nehmen zu wollen, gehoben, und das Vertrauen wurde völlig hergestellt, als durch die Schlacht von Culloden (27. April 1746) die Absichten des Prätendenten gänzlich vereitelt wurden. Von jenem Zeitpunct an gingen die Geschäfte der Bank mit wachsendem Erfolge fort. Bis zum Jahre 1753 war die jährliche Dividende von $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{3}{4}$ pCt. vom Capital, stieg aber successive, und war im Jahre 1788 schon 7 pCt.

Es wurden damals auch kleinere Noten, nämlich von 10 Pf. und 15 Pf. ausgegeben. Die Wichtigkeit dieses großen National-Instituts hatte seit dem Ausbruch der französischen Revolution ungemein zugenommen, theils durch den Einfluß, den ihre Noten, welche sich damals auf 10 Mill. Pf. beliefen, auf das Handels-Interesse des Landes hatten, theils durch die Facilität, mit welcher die Bank die Geld-Verhältnisse der Regierung besorgte, und derselben von Zeit zu Zeit Anleihen machte. Bei diesen Umständen konnte die Epoche, welche sich 1797 ereignete, nicht anders als von höchstem Interesse seyn. Die Gefahr einer französischen Landung setzte die Inhaber der kleineren Bank-Noten, die jetzt auch von 5 Pf. circulirten, in Furcht, und die Bank wurde aufs neue bedrängt, Metall-Zahlungen zu leisten, welches für den Augenblick unmöglich war. In diesem kritischen Moment vereinigten sich wie im Jahre 1745 die ersten Kaufleute, und erklärten ihre Bereitwilligkeit, die Noten der Bank ferner in Zahlung anzunehmen; eine vom Parlamente bestimmte geheime Comité, welche beauftragt war, den Zustand der Bank zu untersuchen, legte einen höchst befriedigenden Bericht ab, und die Bank sandte augenblicklich eine ansehnliche Summe in Piastern in die Münze, welche bald darauf mit dem Stempel der Regierung zu 4 Schill. 9 P. in Circulation gesetzt wurde. Dadurch ward augenblicklich das Vertrauen wieder hergestellt. Das Vermögen der Bank bestand damals in einem Ueberschuß von Effecten (Gold- und Silber-Barren und Wechseln) von 3,826,890 Pfund — und dem Betrag einer Anleihe an die Regierung von 11,686,000 Pf. gegen 3 pCt. jährliche Zinsen. Die in Circulation befindlichen Bank-Noten betrugen (1797) 11,191,720 Pf. Bei dem damaligen politischen Zustande von Europa konnten die bisher genommenen Maaßregeln aber nur Palliative seyn. Unter Pitt's Leitung erfolgte daher im Jahre 1797 vom Parlamente jene merkwürdige Acte (Bank-Restrictions-Bill), wodurch die Bank bis zum Abschluß eines allgemeinen Friedens der Verpflichtung entbunden wurde, Baar-Zahlungen zu leisten. Hierauf wurden auch 1 Pf. und 2 Pf. Noten in Umlauf gesetzt. Die außerordentlichen Folgen des französischen Revolutions-Krieges, die Anhäufung der National-Schuld, die immer steigende Wichtigkeit der Bank für die Concurrenz des Handels dieses Landes, haben nach hergestelltem Frieden die Legislatur veranlaßt, die Bank-Restrictions-Bill von Jahr zu Jahr zu prolongiren; — am nächsten 5. Juli wird dieselbe endigen. Der jetzige Zustand der Bank, obgleich nicht detaillirt und offiziell bekannt, ist äußerst günstig, und das Capital derselben wird auf nahe an Dreißig Millionen Pfd. Sterl. oder darüber geschätzt. Eine Bank-Actie (Share) von 100 Pf. — Nominal-Werth kostet jetzt 269 Pf. — m. o. w., und da die Dividenden der Bank seit einer Reihe von Jahren nicht unter 10 pCt. gewesen sind, so ist die jährliche Zinse 3 Pf. 14 Schill. 4½ P. pCt. auf den jetzigen Werth. Die Vortheile der Bank bestehen in Folgendem: 1) Handel in Gold und Silber. Wenn gleich die Bank nicht die Verpflichtung hat, eine gewisse Quantität dieser edlen Metalle in fortwährendem Besitz zu halten, so bringt die gewöhnliche Concurrenz des Handels doch den größten Theil des hierher kommenden Goldes und Silbers in ihren Besitz.*) 2) Saldo's in den Händen der Bank. Außer dem Gebrauch, daß sehr viele Particuliers ihre Fonds auf unbestimmte Zeit in die Bank legen, geht ein großer Theil der Revenuen des Landes durch ihre Hände. Durch letztere allein benutzt die Bank einen Saldo, welcher im Durchschnitt auf mehr als drei Millionen Pfd. St. angeschlagen wird. Außerdem ist es Gebrauch alle deponirten Gelder, über deren Besitz und Eigenthum bei dem obersten Gerichts-Hofe in Justiz-Sachen (Court of Chancery) Prozesse geführt werden, in die Bank nieder zu legen. Durch solche Deposita genießt die Bank den Nutzen eines Capitals, welches auf mehr als sechs Millionen Pf. geschätzt wird. Für alle solche Ueberschüsse von

*) Es ist bemerkt worden, daß die Zufuhren von Gold und Silber aus Süd-Amerika in den letzten Jahren lange nicht so beträchtlich gewesen sind als früher. Bei den jetzigen politischen Verhältnissen jenes Welttheiles sind die Ursachen leicht zu entdecken, und müssen uns veranlassen, zu vermuthen, daß eine fernere Verminderung gar nicht unwahrscheinlich ist. In der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat die Production von Gold in Süd-Amerika in dem Verhältniß von 6 zu 5 abgenommen, diejenige von Silber aber hat in der Proportion von 2 zu 3½ zugenommen.

laufenden Rechnungen vergütet die Bank keine Zinsen. 3) Für die Auszahlung der Dividenden, Zinsen rc., die National-Schuld betreffend (hier unrichtigerweise: „Management of the public Debt" genannt), vergütet die Regierung der Bank jährlich circa 270,000 Pfd. — oder etwa 340 Pfd. per Million der fundirten Schuld. 4) Discontirung von Wechseln. Die Bank discontirt unter gewissen Restrictionen alle Wechsel nicht über 67 Tage laufend, gegen 5 pCt. Zinsen pro Anno. Aus allem diesen erhellt, daß die großen Vortheile der Bank hauptsächlich aus der Zinsen-Benutzung des disponiblen Capitals, entweder derselben eigenthümlich gehörig, oder bei derselben deponirt, bestehen. Die Masse der circulirenden Bank-Noten ist in den letzten 20 Jahren von 12 Millionen auf 28 Millionen Pfund angewachsen, und war mehrere Male 30 Millionen Pfund; — am 25. Januar d. J. betrug solche 27,983,880 Pfund. Wenn nun durch eine Acte der Legislatur die Bank gezwungen würde, für Baar-Zahlungen zu sorgen, so würde es nöthig seyn, wenigstens ein Drittheil dieser in Noten circulirenden Summe einzuziehen. Eine solche Summe (etwa 10 Mill. Pfd.) dem Handel des Landes entzogen, müßte unfehlbar ihren Einfluß darauf äußern, und würde der Bank die Vortheile rauben, welche aus der Benutzung eines solchen Capitals entspringen, ohne daß anscheinend der Verlust dieser Vortheile dem Publicum einen directen Nutzen geben könnte. Es kann nicht länger bestritten werden, daß die Existenz eines wohlgeordneten und strenge verwalteten Papiergeldes, welches durch kluge Maaßregeln gegen öftere Variationen im Werthe geschützt ist, und dessen Quantität nach den jedesmaligen Bedürfnissen vermehrt oder veringert werden kann, dem Handel große Erleichterung und Convenienz darbietet; ein solches Papiergeld ist aber nur dann wünschenswerth, wenn es zugleich dem Inhaber Sicherheit gewährt. Von diesem Gesichtspunkt, ohne weitere Nebenrücksichten, hat jeder Landeigenthümer, Capitalist und ruhige Bürger die Sache anzusehen, denn es ist von höchster Wichtigkeit zu wissen, daß bei etwanigen künftigen politischen Veränderungen das circulirende Medium des Landes, durch einen effectiven und consolidirten baaren Fond von Gold und Silber hinreichend gesichert ist. Eine starke Verminderung der Masse dieses Mediums (jetzt Bank-Noten) würde nach und nach den Werth der Waaren (Gold und Silber, als Waare betrachtet, ebenfalls) vermindern, sie würde die Speculationen nicht, welche oft in diesem Lande durch Geldüberfluß und andere merkantilische Facilitäten zu weit getrieben wird, beschränken, und auf diese Weise durch größere Gleichförmigkeit im Handel dem Publikum indirecte den Nutzen gewähren, welcher der Bank, wie oben bemerkt, entzogen wird.

(Der Beschluß folgt.)

Der zur Untersuchung des Benehmens der Directoren der amerikanischen National-Bank ernannte Ausschuß hat berichtet, daß letztere ihren Freibrief übertreten hätten: 1) indem sie zwei Millionen von der öffentlichen Schuld angekauft zum Ersatze von zwei andern Millionen derselben, die sie nach Europa verkauft oder zu verkaufen übernommen, und worauf der Secretair der Schatzkammer das Recht des Wiederkaufs anspricht; 2) indem sie die Actionaire nicht zu ihrer schriftlich eingegangenen Verbindlichkeit angehalten, ihre zweite und dritte Zahlung baar und in Effecten der fundirten Schuld zu leisten; 3) indem sie an Actionaire, die nicht vollständigen Einschuß geleistet, Dividenden ausgezahlt; 4) weil sie bei der ersten und zweiten Wahl mehreren Personen erlaubt, jede über 30 Stimmen zu geben, weil diese von Personen bevollmächtigt gewesen, auf deren Namen Actien lauteten, da doch die Directoren wußten, daß diese Actien den angeblichen Bevollmächtigten selbst gehörten.

Der Handels-Tractat mit England sollte dem amerikanischen Senat am 21sten Januar vorgelegt werden.

In Ober-Canada ist der unruhige Gourlay als Aufruhrstifter verhaftet worden; einem alten Gesetze jenes Landes zufolge, konnte man ihn verbannen, oder ohne Zulassung von Bürgschaft einsperren. Er hat erklärt, lieber im Gefängniß verfaulen, als die Provinz verlassen zu wollen.

Nachrichten aus Barbadoes zufolge, ist das Schiff Tartar, welches mit Truppen von hier absegelte, wohlbehalten im Oronoko angekommen.

In den Journalen von New-York liest man nachstehenden Zug von Unmenschlichkeit: „Ein amerikanischer Pflanzer von Georgien hatte auf dem Markte von Charlestown 20 schwarze Scla-

ven gekauft, die er nach seiner Pflanzung führte. Unterwegs mußte er in dem Hause eines andern Pflanzers einkehren, dessen Sclaven eben von der Arbeit nach Hause kamen. Kaum waren nun diese eingetreten, so erkannte einer dersel- ben unter jenen Zwanzig seine Frau, von wel- cher er zwei Jahre zuvor in Afrika mit Gewalt weggerissen worden war. Beide flogen sich, eines dem andern, in die Arme, blieben einige Zeit sprachlos für Freude, sich in einem andern Welttheile wieder zu finden, und alle Umstehen- den waren über dieses rührende Schauspiel in- nigst ergriffen. Der Eigenthümer des Hauses, ein guter theilnehmender Mann, machte nun dem Fremden den Antrag, daß er ihm entwe- der die Frau verkaufen, oder den Mann von ihm abkaufen solle, damit dieses unglückliche Paar nicht noch einmal getrennt werden müsse; aber der Pflanzer von Georgien schlug es trocken ab. Man bot ihm zwei Sclaven für das Weib, und auch das wies er mit der nämlichen Härte von sich. Als nun die beiden Gatten erfuhren, daß sie trotz allem noch einmal sich trennen müß- ten, fingen sie an zu weinen und zu heulen, daß alle weiße und schwarze Umstehenden, nur der Pflanzer aus Georgien nicht, von dem innig- sten Mitleid ergriffen wurden. Am andern Morgen führte dieser Tyger seine Carawane weiter, ohne sich im Geringsten um die beiden Unglücklichen zu kümmern, die nur auf einen Augenblick der Freude des Wiedersehens genos- sen hatten, um das Traurige ihrer Lage nur um desto lebhafter zu empfinden.

In New-York hatte man am 22sten Januar Nachrichten aus Malacca, welcher Platz den Holländern am 21sten September übergeben war, die dort dieselben Rechte und Einrichtun- gen, wie in Batavia, festsetzten.

Madrit, vom 12. Februar.

Nach dem königl. Almanach für dies Jahr haben wir 50 General-Capitains (Feldmar- schalls), 129 General-Lieutenants, 200 Maré- chaux de Camp, 446 Brigadiers, 37 Linien- Regimenter zu 1121 Mann, 10 Bataillons leichte Infanterie zu 560, im Ganzen fast 50,000 Mann; 3 Schweizer-Regimenter (aber nur den Cadre), 13 Regimenter schwere Rei- terei, 9 leichte, im Ganzen fast 11,000 Mann; 3000 Artilleristen mit 1050 Pferden, 2 Batail- lons Sappeurs, und die gewöhnlichen Milizen. Die Armee in Amerika noch besonders, nämlich Localtruppen, Infanterie und Cavallerie in je- dem Vicekönigreich. Zu Wasser 1 General-Ca- pitain, 17 General-Lieutenants, 17 Chefs d'Escadre, 47 Brigadiers, 78 Schiffs-Capi- tains, 154 Fregatten-Capitains ꝛc. 25 Jahre haben das Materiale unserer Geschwader ver- schlungen, wir haben nicht drei Linienschiffe und drei Fregatten zu wirklicher Verfügung.

Es ist eine neue Anordnung der Recrutirung erschienen. Alle Classen ohne Ausnahme loo- sen; die Adlichen bekommen die Auszeichnung „adlicher Soldaten", oder dienen als Cadets die vorgeschriebene Zeit über, können sich aber mit 5000 Fr. loskaufen. Die Klosternovizen, und zum geistlichen Stande bestimmten Jüng- linge, sind nur in wenigen Fällen, und unter genauen Bedingungen eximirt.

Constantinopel, vom 8. Februar.

Der Kaiser von Rußland hat ein eigen- händiges, sehr freundschoftliches Schreiben an den Sultan erlassen, um der Pforte die güt- liche Ausgleichung der noch aus dem Bucharester Friedens-Tractat übrigen streitigen Puncte an- zuempfehlen. Man hofft um so mehr, daß dieser ungewohnt zuvorkommende Schritt den Unterhandlungen des Barons von Strogonow eine vortheilhafte Wendung verschaffen werde, da beide benachbarte Reiche die Erhaltung des Friedens wünschen, und ein Theil der frühern Irrungen wirklich schon beigelegt ist.

Washington, vom 24. Januar.

Das dem Congreß der vereinigten Staaten vorgelegte Budjet von 1819 enthält folgende Berechnungen: Einnahme. Eingangs-Zölle und Tonnengeld 21,000000 Dollars, Verkauf von öffentlichen Ländereien 1,500,000 Dollars, directe Taxen und Abgaben 750,000 Dollars, Bank-Dividende zu 6 pCt. 420,000 Dollars, erste Prämie der allgemeinen Staaten-Bank 500,000 Dollars, Post- und andere Neben-Ein- nahmen 50,000 Dollars, zusammen 24,220,000 Dollars. Der Ueberschuß von 1818: 2,112,408 Dollars 59, überhaupt 25,332,408 Dollars 59. Ausgabe. Civil-Liste 1,619,836 Dollars 31, Land-Armee 8,666,252 Dollars 85, See-Etat 3,802,486 Dollars 60, Bauten und Landstraßen 326,644 Dollars, zur Abtragung der Staats- schuld 10,000000 Dollars, Hafen-Bauten 100,000 Dollars, zusammen 24,515,219 Dol- lars 76, bleibt Ueberschuß 1,717,188 Dol- lars 83.

Nachtrag zu No. 31. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 13. März 1819.)

## Vermischte Nachrichten.

Des Königs Majestät haben dem General-Lieutenant Grafen Zieten gestattet, das vom Prinz-Regenten von England erhaltene Großkreuz des Bath-Ordens zu tragen.

Die Reise des Kaisers von Oesterreich hat, wie aus Wien gemeldet wird, zunächst das Wohl seiner eigenen Provinzen zum Gegenstande. Alles, was hin und wieder von politischen Zwecken dieser Reise geredet worden ist, scheint völlig grundlos. Es wird sich zwar gleichzeitig ein beträchtlicher Theil des hiesigen diplomatischen Corps nach Italien begeben; der päbstliche Nuncius, der französische Botschafter, die Minister von Rußland, Preußen, Dänemark, England, Baiern, Sachsen, sind theils schon abgegangen, theils im Begriffe abzugehen. Keiner dieser Gesandten aber befindet sich im Gefolge des Kaisers; keiner ist eingeladen worden; jeder unternimmt die Reise auf eigene Rechnung und zu eigener Befriedigung.

Der niederländische Gesandte beim Bundestage, General v. Grünne, deutete kürzlich in einer Rede an, ob nicht Frankreich wegen des Besitzes ehemaliger deutscher Länder (Elsaß und Lothringen) eben so gut zum deutschen Bunde gehören könne, wie Oesterreich, Preußen, Dänemark und die Niederlande.

Nicht vom Rhein bis an die Donau, sondern bis an die Wolga, will der Oberst-Lieutenant Cramer Wasser-Verbindung hergestellt sehen. (Dadurch, daß in Preußen und Rußland schon so viel für die Schifffahrt im Innern geleistet ist, würde dies Unternehmen freilich sehr erleichtert.)

Oeffentliche Blätter berichten: die Wahabiten wären zwar geschlagen, aber keinesweges vernichtet, sondern ständen jetzt unter der Leitung einer hochverehrten, schönen unternehmenden 22jährigen Jungfrau, die ihre Hand dem Sohne des Pascha verweigert habe und Tochter des verstorbenen Wahabi sey, von dem diese Völker den Namen angenommen. Die Wahrheit der ersten Angaben, über welche noch genauere Auskunft fehlt, sey dahin gestellt; allein mit dem letztern Punkte möchte es schwerlich seine Richtigkeit haben. Die Secte der Wahabiten, deren schon Niebuhr in seiner Reise nach Arabien erwähnt, wurde gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Muhamed, Sohn des Al Wahab gestiftet, und nach diesem benannt. Daß nun jetzt noch eine 22jährige Tochter dieses Mannes lebe, muß man billig bezweifeln.

Am 14ten Januar starb zu Beuchte, im Hildesheimschen, der durch seine lateinische Grammatik um unsere Schulen so verdiente Superintendent Bröder im 75sten Jahre seines Lebens.

Am 21. Februar strandete an der Holsteinischen Küste bei dem Flecken Grömitz, eine Art von Wallfisch, der 32¼ Fuß lang und 14½ Fuß in der größten Breite war, und dessen Gewicht man gegen 10000 Pfund schätzt. Bei der Strandung war das Thier zwar noch lebendig, aber matt; 8 Pferde waren nicht vermögend, es ans Land zu ziehen. Am 25sten ward dasselbe nach Lübeck abgeführt und wird vielleicht auch nach Hamburg gebracht und zur Schau ausgestellt werden. Die armen Fischer, die den Werth ihres Schatzes nicht kannten, verkauften ihn gleich am folgenden Tage an 4 Spekulanten für 650 Mk. Die Leber wog 60, die Zunge 120 Pfund rc.

In der letzten Braunschweiger Messe blieben 30 Gewölbe unbesetzt.

Nachdem die Witterung um Nürnberg im Februar so gelinde war, daß sich schon Maykäfer zeigten, fiel am 25sten und 26sten Februar ein tiefer Schnee, und es trat Frost ein, der am 27sten Februar das Vergnügen des Schlittenfahrens — in diesem Winter das erste Mal — gestattete.

Man schreibt aus Spanien: Unsere wahre Lage ist kürzlich die: der König gebietet, die Nation gehorcht. Die Spanier, an die gegenwärtige Einrichtung gewöhnt, kennen und schätzen im Allgemeinen die Vortheile einer andern nicht. Uebrigens giebt es Verbrechen, Ketten und Strafen überall, und wir glauben, hier nicht mehr als anderswo. Daher haben es die Mißvergnügten, die sich hie und da ver-

rathen haben, der Polizei zu leicht gemacht, ihr Streben zu hemmen.

Den neuesten Nachrichten aus Damascus zufolge, ist der bekannte spanische Reisende, welcher bald Castillo, bald Abadia hieß, und seine Reisen im Orient unter dem erborgten Namen Ali Bei El-Abassi gemacht und herausgegeben hatte, sechs Meilen von dieser Stadt im Gefolge einer Carawane gestorben. Man hat Ursache zu glauben, daß sein Tod nicht natürlich gewesen. Von seinen Papieren, die er bei sich hatte, ist bis jetzt weiter nichts zum Vorschein gekommen.

Nach einer gekrönten Preisschrift des Bataillons-Chefs Damoiseau kehrt der Comet von 1759 im Monat October 1835 zurück. Um das Jahr 1880 wird denjenigen, der bis dorthin leben will, der große helle Stern in der Cassiopea, der alle 308 bis 319 Jahre erscheint, erfreuen. Herr Chladni meynt, dieser Stern möchte der Stern gewesen seyn, den die 3 Könige aus dem Morgenlande gesehen haben.

---

Unsere heutige Verlobung haben wir die Ehre unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt zu machen.

Ratibor den 7. März 1819.

Emanuel von Pannwitz, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Kanzellist.
Caroline Borsch.

---

Die Verlobung unserer Tochter Agnes mit Herrn v. Gellhorn auf Peterwitz zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an, uns und die Verlobte zu geneigtem Wohlwollen ferner empfehlend.

Strehlen den 8. März 1819.

Der Landrath v. Prittwitz nebst Frau.

---

Bei seiner Verlobung mit Fräulein Agnes v. Prittwitz, aus dem Hause Karisch, empfiehlt sich Verwandten und Freunden zu fernerem gütigen Wohlwollen.

Peterwitz den 8. März 1819.

August v. Gellhorn.

---

Unsere am 10ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, geben wir uns die Ehre unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 12. März 1819.

Aubert, Apotheker.
Emilie Aubert, geb. Geißler.

---

(Verspätet.)

Die den 23. Februar erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen von Massow, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich allen meinen Bekannten und Freunden anzuzeigen, und ihrer Theilnahme überzeugt, verbitte ich alle Glückwünsche.

Baron v. Puttkammer, Majorats-Herr der Schickerwitzer Güter bei Oels.

---

Theilnehmenden Verwandten und Freunden meldet ergebenst die gestern Abend glückliche Entbindung seiner Frau, gebornen Tschipke, von einem gesunden Mädchen.

Zowade bei Peiskretscham den 6. März 1819.

Heinrich jun., Königl. Preuß. Polizei-District-Commissarius 2c.

---

Die heute um halb 3 und halb 5 Uhr Nachmittags erfolgte glücklich überstandene Entbindung meiner Frau von zwei gesunden Mädchen — gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen. Oppeln den 7. März 1819.

Storch, Königl. Amts-Justitiarius.

---

Den 3ten März 1819 früh um 7 Uhr endete sein thätiges und gemeinnütziges Leben unser guter Vater und Bruder, der Königliche Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herr Gottlieb Friedrich Fritze, in einem Alter von 58 Jahren, welches allen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tiefgebeugt anzeigen die hinterlassene Tochter und sämmtliche Geschwister. Schmiedeberg den 8. März 1819.

Amalie Schäffer, als Tochter.

Johanne Friederike verw. Heyn,
Carl Gottlieb Fritze,
Johann August Fritze,
Charlotte Louise verw. Fritze,
Juliane Henriette verehl. Steige,
} als Geschwister.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Rigel, Fr. X., der siebenjährige Kampf auf der pyrenäischen Halbinsel vom Jahr 1807—1814. 1r Theil, mit Kupfern. gr. 8. Darmstadt. 3 Rthlr. 12 sgl.

Ueber die Aufrechthaltung der Verfügungen des Jérôme Bonaparte in Churhessen. gr. 8. Frankfurt am Mayn. 2 Rthlr. 8 sgl.

Floret, P. J., Motive zu dem Gesetzbuche für das Großherzogthum Hessen über das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen. 1s Heft. gr. 8. Darmstadt. Geheftet 23 sgl.

Weber, G., Nachlese über das mündliche und öffentliche Gerichtsverfahren, für und wider dasselbe. 8. Darmstadt. Geheftet 10 sgl.

Zwei schöne Prospecte, wovon der eine den Zobtenberg nebst dem Dorfe Strelitz, und der andere die Kirche vorstellt, sauber ausgemalt und sehr wahr dargestellt. 2 Rthlr.

## Livres nouveaux.

Campagne de dix-huit cent quinze, ou rélation des opérations militaires qui ont eu lieu en France et en Belgique, pendant les cents jours; écrite à Sainte-Hélène par le Général Gourgaud. in-8. Bruxelles. 1818. br. 1 Rthlr. 16 Gr.

Examen critique du mémoire sur l'état actuel de l'Allemagne, traduit du journal intitulé: Oppositionsblatt. in-8. Jena, 1819. br. 12 Gr.

Le Mémoire sur l'état actuel de l'Allemagne, par M. de Stourdza, in-8. Paris, 1818. br. 12 Gr.

## Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 11. März 1819.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weitzen | 3 Rthlr. - Sgl. 3 D'. | — | 2 Rthlr. 24 Sgl. 6 D'. | — | 2 Rthlr. 18 Sgl. 10 D'. |
| Roggen | 2 Rthlr. 1 Sgl. 2 D'. | — | 1 Rthlr. 29 Sgl. 2 D'. | — | 1 Rthlr. 27 Sgl. 2 D'. |
| Gerste | 1 Rthlr. 18 Sgl. 7 D'. | — | 1 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'. | — | 1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'. |
| Hafer | 1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'. | — | 1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'. | — | 1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'. |

## Sicherheits-Polizei.

(Pferde-Diebstahl.) Am 8ten d. M. des Abends in der 10ten Stunde ist hieselbst, durch gewaltsames Oeffnen eines Pferdestalles, ein 7jähriger Wallach, von kastanienbrauner Farbe, mittler Größe, und mit einem Stern auf der Stirne, entwendet worden. Der Dieb soll von mittler Statur, mit einem grau tuchenen Oberrock und einer Mütze mit Schilde bekleidet gewesen seyn. Sämmtliche resp. Königl. Landräthliche Officia und Polizei-Behörden werden daher hiermit von mir dienstergebenst ersucht, aufs genaueste nachzuforschen und invigiliren zu lassen. Breslau den 9. März 1819. Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Aufforderung.) Die gewöhnliche halbjährige Revision macht nothwendig, daß innerhalb 12 Tagen, nämlich noch vor dem 22sten März, früh von 8 bis 12 Uhr, nachMittag von 2 bis 4 Uhr, die sämmtlichen aus der Königl. und Universitäts-Bibliothek verborgten Bücher an dieselbe zurück geliefert werden. Die unterzeichnete Behörde erwartet daher die richtige Ablieferung um so sicherer, als bei nöthig gewordenen Mahnungen die statutenmäßigen Mahnstrafen eintreten würden. Breslau den 10ten März 1819.

Das Königl. und Universitäts-Bibliothekariat.

## Bekanntmachung
### wegen anzulegenden zwei neuen Reitposten zwischen Breslau und Berlin.

Um der Korrespondenz zwischen hier, Berlin und Hamburg eine schnellere und öftere Bestellung, und besonders dem Handlungstreibenden Publiko Vortheile zu verschaffen, ist für

zweckmäßig befunden worden, vom 1. April d. J. an, zwei neue Reitposten zwischen hier und Berlin anzulegen, dagegen die Estafetten-Post des Sonntags früh aufzuheben, und die des Sonntags Nachmittags abgehende Reitpost auf den Vormittag um 10 Uhr zu verlegen. Von jener Zeit an, werden demnach von hier 4 reitende Posten nach Berlin

des Sonntags Vormittags um 10 Uhr, des Dienstags Mittags um 12 Uhr, des Mittwochs Abends um 9 Uhr, des Freitags Mittags um 12 Uhr

abgehen, von Berlin aber

des Montags Nachts, des Dienstags Nachmittags, Donnerstags Nachts, und Sonnabends Nachmittags

ankommen. — Da die beiden neuen Reitposten durch Seiten-Ritte mit Liegnitz und Glogau verbunden werden, so können an jenen Tagen auch dahin Briefe bestellt werden. Die Angabe der Briefe muß hier eine Stunde vor Abgang der Posten geschehen; denn da diese präcise zur angesetzten Zeit abreiten müssen, und der Expedient wenigstens eine Stunde durchaus braucht, um fertig zu werden, so kann später nichts angenommen werden.

Breslau den 22. Febr. 1819. Königl. Preuß. Ober-Post-Amt. Schwürz.

(Concert-Anzeige.) Den hochzuverehrenden Freunden der Tonkunst mache ich bekannt, daß ich, im Verein des Concert-Meisters Herrn Heinrich Birnbach, Sonnabend als den 13ten März ein großes Instrumental-Concert im Musik-Saale der Universität geben werde. Die aufzuführenden Tonstücke besagt der Anschlagzettel. Der Eintrittspreis ist 16 Gr. Courant. Billets sind in der Musikhandlung bei Herrn Förster auf der Brustgasse, und am Tage der Aufführung an der Kasse zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Bauer.

(Concert-Anzeige.) Der unterzeichnete italienische Kapellmeister, Componist und Tenorsänger wird die Ehre haben, den 17. März 1819 im Universitäts-Singsaale ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten, und schmeichelt sich, daß die Liebhaber und Beschützerinnen der Musik, und insbesondere des Tenorgesanges, ihn mit ihrer hohen Gegenwart gütigst beehren, und sowohl der Methode seines Gesanges, als auch seinen musikalischen Compositionen, die er hier das erste Mal vorzutragen das Vergnügen haben wird, einige Aufmerksamkeit schenken werden. — Das Eintrittsgeld in den Saal ist auf einen Thaler Courant, in die Gallerie auf 12 Gr. Courant, für jedes Billet, festgesetzt. Der Anfang ist um 7 Uhr. Anschlags-Zettel werden im Einzelnen die vorzutragenden Arien, Solo's und großen Orchester-Stücke einem hochgeehrten Publicum bekannt machen. Breslau den 8. März 1819.

Giovanni de Tomasini.

☞ (Musikalische Akademie.) Unterstützt durch mehrere respective Künstler und Dilettanten, werde ich Sonnabend den 20. März in dem hiesigen Musik-Saale der Universität eine musikalische Akademie veranstalten, wozu ich einen hohen Adel und sämmtliche Kunstfreunde einzuladen mir die Ehre gebe. Eintritts-Karten à 16 Gr. Courant sind in der Leuckartschen Musik-Handlung auf dem Naschmarkte zu haben. Das Nähere besagen die Anschlags-Zettel. Breslau den 13. März 1819. Wilhelm Redlich.

(Abschied.) Da mir die Kürze der Zeit nicht erlaubt, mich bei meiner Abreise allen meinen hohen Gönnern und Freunden, die mit so vieler Theilnahme meine Concerte unterstützt haben, persönlich zu geneigtem Andenken zu empfehlen; so verfehle ich nicht, Denselben auf diesem Wege meinen ganz gehorsamsten Dank abzustatten. Breslau den 13. März 1819.

Philippe Sassaroli, erster Kammersänger an der Kapelle Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

(Danksagung.) Zwei Species-Ducaten, zu etwas Holz für die Armen, haben wir durch die Post richtig erhalten; welches wir dem ungenannten Wohlthäter mit herzlicher Danksagung hierdurch bekannt machen. Breslau den 9. März 1819. Die Armen-Direction.

(Todesanzeige.) Den 28. Februar 1819 Morgens um ¾ auf 3 Uhr ging, am wiederholten Schlagflusse, in jene ewigen Welten: der Hochwürdige Herr Mathäus Höhl, des säcularisirten Heinrichauer Cistercienser-Stifts Mitglied. Indem ich mich hiermit dieses traurigen Berichts entledige, empfehle ich zugleich unserm ehemaligen Hochwürdigen Brudervereine seine Seele dessen frommem Andenken. Heinrichau den 8. März 1819.

Adalbert Menzel, Ordens-Bruder.

---

(Bekanntmachung wegen Verdingung des Roggens und Hafer-Bedarfs vom 1sten Juny bis ult. Novbr. c. Behufs der Militair-Verpflegung.) Nach höheren Bestimmungen soll nunmehr auch der Lieferungs-Bedarf, Behufs der Militair-Verpflegung für das hiesige Magazin auf 6 Monate vom 1sten Juny bis ultimo Novbr. a. c., mittelst öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu hierdurch der Termin auf den 24sten März angesetzt wird. Indem wir diese Verdingung zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir Entrepriselustige zugleich ein, sich an dem gedachten Tage, mit gehöriger Caution versehen, früh um 9 Uhr in dem Locale der unterzeichneten Regierung zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden, und wird nur noch bemerkt, daß die zeitherigen Licitations-Bedingungen im Wesentlichen unverändert bleiben. Breslau den 4ten März 1819.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung.) Dem Publikum wird nachrichtlich bekannt gemacht, daß eine Anzahl Kisten den 29sten d. Monats im hiesigen Regierungs-Hause dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Kauflustige haben sich in besagtem Termine Vormittags um 9 Uhr einzufinden und ihre Gebote abzugeben, worauf sodann dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen soll. Breslau den 5. März 1819. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung wegen Verkaufs der ehemaligen Försterey zu Mariencranst im Ohlauer Kreise.) Das ehemalige Försterey-Gehöfte zu Mariencranst im Ohlauer Kreise soll, nebst einem dicht an demselben gelegenen eingezäunten Ackerfleck von 2 Morgen, und einem dergleichen im Krietschnick von 1 Morgen 10 □Ruthen, einer Wiese daselbst von 5 Morgen, und der freien Hutung auf 2 Kühe und 1 Stück Jungvieh mit dem dasigen Vorwerks-Vieh, öffentlich meistbietend, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, verkauft werden. Der Bietungs-Termin hierzu ist auf den 14ten April c. Vormittags um 11 Uhr in dem Wohngebäude der gedachten Försterey zu Mariencranst anberaumt worden. Die Bedingungen, welche bei diesem Verkauf zum Grunde gelegt werden sollen, können Kauflustige bei dem gegenwärtigen Bewohner dieser Försterey einsehen; auch ist die Anordnung getroffen, daß Jedem auf Verlangen die Gebäude und vorbenannte Grundstücke von demselben angewiesen werden. Breslau den 25. Februar 1819. Königl. Preuß. Regierung.

(Avertissement, die Veräußerung der bei der Stadt Neisse belegenen Königlichen Amts-Ziegeley betreffend.) Die bei der Stadt Neisse auf dem Grunde des ehemaligen Vorwerks Carlau gelegene Königliche Amts-Ziegeley soll meistbietend verkauft werden. Sie besteht 1) aus 3 Oefen, deren der eine 4 und die beiden andern 3 Schieren haben, 2) aus zwei Schuppen, 3) aus einem Wohnhause 2c. Hierzu gehören auch, außer 3 Morgen 76 □Ruthen Hof- und Baustelle, 34 Morgen 127 □Ruthen Acker, 16 M. 118 □R. Wiese, 5 M. 31 □R. Gräserey, und 1 M. 25 □R. Unland. Der Licitations-Termin ist auf den 19. April a. c. Vormittags um 9 Uhr in der ehemaligen Bischöflichen Residenz zu Neisse vor dem Kreis-Deputirten Bittner angesetzt. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in diesem Termin einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Die Licitations-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Königlichen Rent-Amte zu Neisse in der Bischöflichen Residenz, so wie in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Behörde, eingesehen werden. Oppeln den 25. Februar 1819.

Königliche Regierung IIte Abtheilung.

(Avertissement, den Verkauf des Domainen-Gutes Chrosczinna betreffend.) Das im Oppelner Kreise, Eine Meile von der Stadt Oppeln, und an der Hauptstraße von dieser

Stadt nach Neisse gelegene Gut Chroszinna wird zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Es gehören insbesondere dazu, I. an Fläche zum Vorwerk: a) Ackerland, classificirt, 968 Morgen 7 □Ruthen, b) Ruheland, 3jährig, 70 M. 18 □R., c) Wiesenland 182 M. 65 □R., d) Gartenland 7 M. 142 □R., e) Gräsereien 8 M. 94 □R., f) Hutungen 79 M. 142 □R., g) Teichland 14 M. 82 □R., h) Hof- und Baustellen 6 M. 3 □R., i) vermiethete Hutung 122 M., zusammen 1459 Morgen 13 □Ruthen Magdeb. an Vorwerks-Fläche; II. das zum Vorwerk gehörige Inventarium an Gebäuden, größtentheils massiv und in gutem Zustande, imgleichen Vieh- und Wirthschafts-Geräthschaften; III. die Arrende, bestehend in dem Recht zur Bier- und Branntwein-Fabrication, und zum Ausschank im Einzelnen zu Chroszinna rücksichtlich des mit der Arrende verbundenen, in früheren Zeiten von dem Dominio acquirirten Dorf-Kretschams, und dem Verlags-Rechte in die Kretschams zu Wreske (an der Hauptstraße nach Brieg) und Bowallno, mit der zur Arrende gehörenden Fläche, a) an Ackerland von 20 Morgen, b) an Wiesenland von 10 M., und c) an Gartenland von 3 M., zusammen von 33 Morgen Magdeb.; IV. eine Forst-Parzelle, mit dem darauf stehenden Strauchholz von 14 Morgen 100 □Ruthen Magdeburgisch; V. die Jagd-Gerechtigkeit, auf dem vorbezeichneten Vorwerks-Terrain. — Zu diesem Verkauf ist nur ein Termin, und zwar auf den 29 April 1819, in loco Chroszinna, coram Commissario, dem Herrn Regierungs-Rath Langner, anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch vorgeladen werden, jedoch mit der Bekanntmachung, daß Jeder 4000 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen Kaution leisten muß, und daß 21,520 Rthlr. landschaftliche Pfandbriefe übernommen werden. Uebrigens wird der Zuschlag Einem Hohen Finanz-Ministerio ausdrücklich vorbehalten; und dabei noch zur Nachricht mitgetheilt, daß die Licitations-Bedingungen nicht nur in der hiesigen Domainen-Registratur, sondern auch im Domainen-Amte Chroszinna speciell eingesehen werden können. Oppeln den 26. Februar 1819.

Königliche Regierung Zweite Abtheilung.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine über die sub Nris. 3894., 8025. und 10244. beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leihamte zu produciren und ihr etwaniges Eigenthums-Recht an selbige zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß diese Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und letztere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 6. März 1819.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Bekanntmachung.) Es ist der Pfandschein No. 3906. über ein bei mir deponirtes Pfand, bestehend in einem feinen tuchenen Manns-Mantel und einem Frack, dem Inhaber desselben verloren gegangen. Ich fordere demnach hiermit diejenigen auf, welche an bezeichneten Pfandschein irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, solches binnen 4 Wochen darzuthun, widrigenfalls der sich legitimirende Eigenthümer das Pfand auch ohne Schein extradirt verlangen und auf dem gesetzlichen Wege darauf antragen kann, genannten Pfandschein für ungültig zu erklären. Breslau den 12ten März 1819.

Jeannette Reiß, Pfandverleiherin, am Neumarkt in No. 1617.

(Publicandum.) Nachdem der Freisteller Christoph Streubel zu Bratschelhoff bei Militsch in termino den 20. Februar d. J. sich freiwillig der Curatel unterworfen, so wird solches nach Vorschrift des §. 34. Tit. 38. P. I. der Allg. Ger. Ordnung hierdurch mit der Warnung zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß alle ohne Genehmigung des ihm zugeordneten Curators Christian Streubel und des unterzeichneten Gerichts mit demselben zu schließenden Verträge ungültig sind, und auf etwannige ihm gegebene Darlehen keine Wiederbezahlung erfolgen wird. Militsch den 2. März 1819. Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 22. März a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Lonitzerschen Hause No. 451. am großen Ringe hierselbst allerhand Effekten, als Gold und Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug

und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke und allerhand Vorrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden, und wird das gedruckte Verzeichniß der Sachen in der Land- und Stadt-Gerichts-Canzeley hierselbst unentgeldlich ausgegeben. Liegnitz den 9. März 1819. Gutsch, Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

(Auction.) Mittwoch den 17. März, früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werden auf der Schweidnitzer Gasse im Gewölbe des Marstalls mehrere Effecten, bestehend in Tuch von verschiedenen Farben, Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, Sekretär, Sopha, Stühlen, Spiegel, einem Flügel und einem Wagen, gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 23. März a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden in dem Kaufmann Lindemannschen Hause, am Ecke der Albrechts- und Mäntler-Gasse, verschiedene Pretiosa, Silber, Porzellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, worunter Sopha, Stühle, ein Fortepiano, ein 4sitziger Staats- und ein 2sitziger Wagen, imgleichen ein Vorrath Wein, als Johannisberger Rheinwein vom Jahre 1620, 1624, diverse Sorten weißen und rothen Burgunder von 1811, 1783er Steinwein, Champagner, Franz-, Ungar-, diverse Dessert-Weine rc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 12. März 1819.

(Auction.) Dienstag den 23. März, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, wird auf der Schuhbrücke im Königlichen Polizei-Bureau, 2 Stiegen hoch, ein sehr gut erhaltenes Ameublement, bestehend in Sopha's, Stühlen, Sekretairs, großen und kleinen Tischen, großen Spiegeln, Gläsern, und verschiedenem Hausgeräthe, öffentlich gegen baare Zahlung in klingendem Courant verkauft werden. Breslau den 13. März 1819.

C. A. Ohl, Commissarius.

☞ (Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter moderner Wurstwagen in Federn, desgleichen ein halbgedeckter leichter Wagen, stehen zum billigen Kauf, auf der äußern Reuschen-Gasse in No. 463. im Hofe par terre.

(Mastvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Mittel-Schreibendorf Strehlenschen Kreises stehen 200 St. Mast-Schöpse zum Verkauf.

(Zum Verkauf) steht ein 1½jähriger, sehr schöner Schweitzer-Bulle, vor dem Ohlauer Thore im ehemaligen Rector-Garten.

(Zu verkaufen.) Aechte Leipziger, mit schönen Kronen versehene, Obstbäume sind zu verkaufen, so wie auch ein schwarzer starker Stamm-Ochse mit Blässe. Das Nähere erfährt man auf dem Schweidnitzer Anger in No. 215. beim Gärtner Krieger.

(Karpfensaamen-Verkauf.) Das Dominium Rausse, Neumarktschen Kreises, bietet noch 100 Schock zweijährigen Karpfen-Saamen, à 2 Rthlr. 16 Gr. Courant excl. Zählgeld, zum Verkauf an, mit dem Bemerken: daß die Abholung erst bei Fischung des Winter-Sicherheits-Teiches den 29. März erfolgen kann.

(Vögel-Verkauf.) Sieben gut schlagende Nachtigallen und drei pfeifende Staare sind, so wie auch Futter dazu, zu verkaufen auf der Nikolai-Gasse in der blauen Sonne, hinten im Hofe drei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Ganz frische billige Austern in Schaalen erhielt

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Frische Austern in Schaalen, auch ausgestochene, und frischen fließenden Caviar, erhielt F. A. Stenzel junior.

(Anzeige.) Böhmischer Gebirgs-Schwaden ist wieder in bester Güte angekommen, und das Pfd. à 16 sgl. N. M., nebst allen Specerey-Waaren zu erniedrigten Preisen, zu haben bei

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer Gasse.

(Tabacks-Anzeige.) Aechter Holländischer Schnupftaback, Offenbacher Marokko, Pariser Robillard, fein gelbe und schwarze Französische Carotten, saurer Dunkerque, St. Omer, bester

Albanier und Neuråber; Holländischer Portoriko in Rollen und geschnitten; diverse Tonnen-Knaster, leicht und angenehm zu rauchen, das Pfd. 8 sgl., 10 sgl., 12 sgl., 16 sgl., 20 sgl., 24 sgl., 30 sgl., 35 sgl., 40 sgl. Nom. Münze, nebst diversen Packet-Tabacken von Richter et Nathusius, Louis Gautier, letztere zu den Fabrik-Preisen, bei

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter verfehlt nicht, einem hohen Adel und geehrten Publico anzuzeigen, daß er den 17ten d. M. mit einigen 20 Stück Englischer und Mecklenburgischer Reit- und Wagen-Pferde, von vorzüglicher Race, von der Frankfurther Messe hier eintreffen wird. Samuel Abraham, Pferdehändler.

(Anzeige.) Ein Mündel-Capital von 7000 Rthlrn. ist zu Ostern c. gegen sichere erste Hypothek auf ein hiesiges Haus zu haben; so wie auch ein Capital von 10 und 12000 Rthlrn. Das Nähere hierüber ist zu erfahren auf dem Naschmarkt in No. 2022. eine Stiege hoch.

(Gesuche um Unterkommen.) Einige Oekonomie-Beamten, welche bedeutende Güter bewirthschaftet und glaubwürdige Atteste ihrer ökonomischen Talente aufzuweisen haben, suchen Term. Ostern oder Johannis c. ihr anderweitiges Unterkommen. Das Nähere beim

Agent Kelch, am Paradeplatz No. 7.

(Offener Schäfer-Dienst.) Ein erfahrner Schäfer, der gültige Zeugnisse seiner Dienste vorzeigen kann, und nicht dem Trunke ergeben ist, hat sich sofort beim Dominio Protsch an der Weide zu melden.

(Zur Nachricht.) Die Wirthschaftsschreiber-Stelle in Protsch a. d. W. ist besetzt.

(Zur Nachricht.) Die Viertel-Loose No. 944. d., No. 16261. C., No. 65533. B. und No. 23610. b., zur 3ten Klasse 39ster Lotterie, sind verloren gegangen, durch Verwechselung des ganzen Looses No. 44342. und der beiden Viertel-Loose No. 57947. a. B. Die etwa darauf fallenden Gewinne können nur den rechtmäßigen Besitzern der in Händen habenden Loose erster und zweiter Klasse ausgezahlt werden. Schreiber.

(Verlorne Geldkatze.) Der Verwalter Hoffmann, vom Dominio Deutsch-Steine bei Ohlau, verlor den 9ten März a. c. Abends, auf dem Rückwege von Breslau nach Hause, und zwar vom Ohlauer Thore an bis zum Rothkretscham, eine Geldkatze mit 134 Rthlrn. Nenn-Münze in verschiedenen Tüten. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei dem Kaufmann Herrn Carl Heinrich Weiß, Herrengasse No. 25, zu melden, und hat für die Rückgabe eine angemessene Belohnung zu erwarten.

(Anzeige.) Schöne Sommer- und Garten-Wohnungen sind zu erfragen im Glas-Gewölbe am Maria-Magdalena-Kirchhofe. Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchtes Schreib-Pult zum Verkauf.

(Zu vermiethen) ist Term. Ostern c. die erste Etage von 6 Stuben nebst Zugehör, mit Stallung und Wagenplatz, auf der Altbüßer-Gasse in No. 1666.

(Zu vermiethen.) Zwei freundliche Stuben im ersten Stock, nebst Küche, Keller und Kammer, sind Veränderungshalber zu Ostern auf der Ohlauer Straße, nahe am Theater, mit und ohne Meubles, zu vermiethen. Nachricht darüber ertheilt der Agent Meyer, im Hause des Kaufmanns Herrn Schmiege. Breslau den 11. März 1819.

(Zu vermiethen) ist eine Stube und Stubenkammer, und eine Tischler-Werkstatt, auf dem Graben in No. 1335.

(Zu vermiethen) ist eine Stube mit Meubles auf der Schmiedebrücke in No. 1969. im ersten Viertel am Ringe, beim Bäcker Oelflein.

(Zu vermiethen.) Auf der Schuhbrücke in Nro. 1722. ist zu Ostern, oder auch sogleich, eine schöne geräumige Darre, welche sich vorzüglich für einen Gräupner gut eignet, zu vermiethen, und das Nähere darüber beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

## Beilage zu No. 31. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 13. März 1819.)

(Aufgebot.) Auf den Antrag des Königl. Fisci werden folgende, dem vormaligen Cistercienser-Stifte zu Grüssau über ein dem Staate zu der Staats-Anleihe vom 12. Februar 1810 von seinen, damals noch im Besitz gehabten, im Bolkenhayn-Landeshutschen Kreise gelegenen Gütern gemachtes Darlehn, von der Bolkenhaynschen Steuer-Casse ertheilte, schon zu Stiftszeiten verloren gegangene Interims-Anleihe-Scheine: a) Nr. 5. vom 30. März 1810 über 200 Rthlr., b) Nr. 159. vom 30. April 1810 über 413 Rthlr. 8 Gr., c) Nr. 213. vom 26. May 1810 über 456 Rthlr. 16. Gr., zusammen 1070 Rthlr., hiermit öffentlich aufgeboten, und alle diejenigen, welche daran und die darinn verschriebenen Summen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Innhaber irgend einen rechtlichen Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen: in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Wanke auf den 25sten Juny d. J. vor Mittag um 10 Uhr anstehenden Liquidations-Termine entweder in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien (wozu ihnen, für den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Nowag, Justiz-Commissarius Stöckel und Justiz-Commissarius Dziuba vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche zu Protokoll zu geben, gehörig zu bescheinigen, und sodann das Weitere, bei ihrem Ausbleiben in termino aber zu gewärtigen, daß sie mit diesen Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt werden, und die Amortisation der qu. erst. nach der, anno 1810 erfolgten Säcularisation der geistlichen Güter als Staats-Eigenthum an den Königl. Fiscum gelangten Interims-Anleihe-Scheine angetragenermaßen erfolgen wird. Breslau den 2. Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 2925 Rthlr. 21 Gr. Activis und 49 Rthlr. 8 Gr. 6 Pf. Mobilien, dagegen in 528 Rthlr. Passivis bestehenden Nachlaß der am 14. September 1818 hieselbst verstorbenen verwittweten Majorin v. Krausen, Johanna gebornen Schmidt, auf den Antrag des hiesigen Kaufmanns J. W. Liebich, als natürlichen Vormundes seiner beiden Kinder, Enkel und resp. Erben der obgenannten Verstorbenen, am 6. November 1818 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, der am 22. März 1819 anstehende Connotations-Termin aber dem in Frankreich gestandenen Königl. Preuß. Armee-Corps wegen des Rückmarsches in die vaterländischen Provinzen nicht mehr hat bekannt gemacht werden können; so werden alle diejenigen Gläubiger, welche sich bei eben gedachtem in die vaterländischen Provinzen zurückgekehrten Armee-Corps aufgehalten haben, und an gedachtem Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Weber auf den 14ten Juny 1819 Vormittags um 10 Uhr anderweit anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Nowag und die Justiz-Commissarien Klettke und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gegeben Breslau den 9. Februar 1819.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 534 Rthlr. 2 Gr. baarem Gelde und Mobilien, außerdem in unabge-

schätzten Büchern, dagegen in 706 Rthlr. 23 Gr. 9 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 17ten April 1818 hier verstorbenen Major und Commandeur des Königl. Breslauschen Garde-Landwehr-Bataillons Friedrich Albert v. Neumann, auf den Antrag der verwittweten Frau Generalin v. Neumann, Elisabeth geborne v. Just, am 22. September 1818 Mittags der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, dies aber bei dem aus Frankreich in die vaterländischen Provinzen zurückgekehrten Königl. Preuß. Armee-Corps nicht mehr hat bekannt gemacht werden können; so werden alle diejenigen, welche von diesem Armee-Corps an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Marquardt auf den 9ten Julius 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten neuen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Kletke, Koblitz und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 16. Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Die nachbenannten Soldaten des 10ten Infanterie-Regiments (Ersten Schlesischen), als: 1) der Mousquetier Jacob Netzer, aus Bobpordt Koblenzer Kreises gebürtig, welcher am 4. May 1817 aus der Kantonnirung in Frankreich entwichen ist; 2) der Mousquetier Gottlieb Effler, aus Borau Saganschen Kreises in Schlesien gebürtig, welcher am 18. Juny 1818 aus Frankreich entwichen ist; 3) der Mousquetier Anton Schneider, aus Heinrichswalde Frankensteiner Kreises gebürtig, welcher am 4. October v. J. aus Frankreich entwichen ist; 4) der Mousquetier Ernst Schmidt, aus Christianstadt Naumburger Kreises in Sachsen gebürtig, welcher am 3. November 1818 auf dem Rückmarsche des Regiments aus Frankreich entwichen ist; 5) der Mousquetier Mathias Heine, aus Kuschenbach Trierschen Kreises gebürtig, welcher auf dem Rückmarsche des Regiments aus Frankreich am 12. November 1818 entwichen ist, — werden von Seiten der unterzeichneten Gerichte hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem am 15ten Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten peremtorischen Termine, auf der hiesigen Hauptwache einzufinden, und sich über ihre Entweichung zu verantworten; widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß sie der Desertion in contumaciam für überführt erachtet werden sollen, und in Gefolge der Bestimmung des Edikts vom 17. Novbr. 1764 auf Anschlagung ihres Namens an den Galgen und Confiscation ihres gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens erkannt werden wird. — Diejenigen aber, welche von den genannten Deserteurs an Gelde oder Geldeswerth etwas im Besitz haben, werden, bei Strafe des doppelten Ersatzes und Verlust ihres Rechts, hierauf aufgefordert, nichts an die Entwichenen zu verabfolgen, vielmehr angewiesen, den unterzeichneten Gerichten davon spätestens bis zum peremtorischen Termine Anzeige zu leisten. Gegeben Neisse den 7ten März 1819.

Königl. Preuß. Gerichte der 12ten Division.

von Ryssell, Generalmajor und Divisions-Kommandeur.

Mittelmann, Divisions-Auditeur.

(Auction.) Den 15ten März d. J. wird auf der Schuhbrücke in der Nadel-Fabrik, am Schwibbogen, das letzte Haus links, 2 Stiegen, ein Nachlaß, bestehend in Perlen, Silberzeug, Wand- und Taschen-Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, vier Atlaß-Charten und Büchern, worunter ein Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste von 64 Bänden, meistbietend in klingendem Courant versteigert werden. Breslau den 12. Februar 1819.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Den 18ten d. M. wird im Wege der Licitation ein am Ziegel-Thore, innerhalb des Stadtgrabens, an der Haupt-Fahrstraße und der Promenade belegener Platz vom ehemaligen Vestungs-Terrain verkauft werden. Kauflustige haben sich gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden. Die Verkaufs-Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Zülich zum Einsehen bereit. Breslau den 4ten März 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Das Departement der Finanzen und Nationalgüter im Regierungs-Senate der freien, unabhängigen und streng neutralen Stadt Krakau und deren Bezirk. Zu Folge einer, von der durch die drei Allerhöchsten Höfe angeordneten Land-Commission zu Freimachung der Landleute in dem Gebiete der freien Stadt Krakau und deren Bezirk vom 10. Februar a. c. ad Num. 40. dem Senat übergebenen Aufforderung, macht das Finanz-Departement dem Publiko bekannt, daß die zu Erbpacht bestimmten Güter und Realitäten durch öffentliche Licitation abgelassen werden an folgenden Terminen: 1) den 1. May 1819 und folg., 2) den 15. May 1819 und folg., 3) den 1. Juny 1819 und folg. — Auf dem Gute Lipowiec: 1) das Vorwerk Wygielzów, welches 160 Morgen Ackerland und 20 Morgen Wiesen enthält, mit Propination, einem Kalkofen, Vorwerksgebäuden, Brennerey u. s. w.; 2) das Vorwerk Mętków, welches 105 Morgen Ackerland, 24 Morgen Wiesen und 11 Morgen an Seen enthält, mit Gebäuden und Propination; 3) die Realität daselbst, zur Mitbewerbung der mosaischen Glaubensgenossen, 10 Morgen; 4) das Vorwerk Kwaczała, welches 92 Morgen Ackerland und 20 Morgen Wiesen enthält, mit Gebäuden und Propination; 5) die Realität daselbst, zur Mitbewerbung mosaischer Glaubensgenossen, 10 Morgen; 6) das Vorwerk Jankowice, welches 100 Morgen Ackerland, 26 Morgen Wiesen und 22 Morgen Hutung enthält, mit Gebäuden und Propination; 7) die Realität daselbst, zur Mitbewerbung mosaischer Glaubensgenossen, 10 Morgen; 8) zwei Realitäten in dem Dorfe Zagorze, zur Mitbewerbung mosaischer Glaubensgenossen, jede 10 Morgen. — Auf dem Gute Wyciąże: 1) das Vorwerk Wyciąże, welches gegen 200 Morgen Ackerland und Wiesen enthält, mit Propination und Gebäuden; 2) zwei Realitäten, zur Mitbewerbung mosaischer Glaubensgenossen, jede 10 Morgen. — Auf dem Gute Tonie: 1) das Vorwerk Tonie, welches an Ackerland und Wiesen gegen 110 Morgen enthält, mit Propination und Gebäuden; 2) die Realität, zur Mitbewerbung der mosaischen Glaubensgenossen, von 10 Morgen. — Diejenigen, welche diese Erbpachten zu erlangen wünschen, können die Licitations-Bedingungen zuvor erfahren auf dem Bureau der Land-Commission, wo sie auch von dem Zustande dieser Güter und Gebäude vollständig unterrichtet werden. Krakau den 22. Februar 1819.

Grodzicki. Marcissewicz, Secret.

(Bekanntmachung.) Das Herzogliche Amt Groß-Selten Priebusschen Kreises, bestehend aus den Dörfern und Vorwerken zu Groß-Selten, Klein-Selten und Zeffendorf, soll, vom 1. July d. J. an, auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden vor uns hieselbst den 5ten April dieses Jahres früh 10 Uhr unter Vorbehalt höherer Genehmigung verpachtet werden; wozu wir cautionsfähige und sachverständige Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß Anschläge und Bedingungen, vom 8. Februar d. J. an, zur Einsicht auf unserer Registratur bereit liegen werden. Sagan den 28. Januar 1819.

Herzoglich Sagansche Rent-Cammer.

(Offene Pachten.) Ein bedeutendes Dominium mit 3 Vorwerken, 80 Stück Rindvieh, 1000 Schaafen, Arrende-Nutzung von 1000 Rthlrn., Zinsen, Teichen, Potaschsiederei 2c., im Toster Kreise belegen, ist für 3500 Rthlr., mit einiger Erhöhung während der Pachtzeit, auf 9 Jahre gegen eine baare Caution von 4000 Rthlrn. sofort zu verpachten. Desgleichen ist eine bedeutende Herrschaft im Oppelner Kreise, am Oder-Ufer, mit allen Regalien, besonders Kalksteinbruch, womit fast ganz Niederschlesien versorgt wird, für ein jährliches Quantum von

5000 Rthlrn. zu verpachten. — Auch sind mir Güter-Verkäufe von 90,000 Rthlrn. bis 20,000 Rthlr. übertragen. — Jedem Pacht- und Kauflustigen werde ich am Orte das Erforderliche anzeigen. Meinen ökonomischen und cameralischen Kenntnissen kann man eine richtige Beurtheilung zutrauen, und versichert seyn, daß ich darauf sehe, daß der Pächter mit seiner Caution gehörig gesichert ist. Groß-Strehlitz den 5. März 1819.

Herrmann, ehemaliger Kreis-Secretair, und jetzt berechtigter Güter-Negociant.

(Hausverkauf in Schweidnitz.) Es soll in Schweidnitz ein daselbst am Ringe stehendes, zur Specerey-Detail-Handlung neu eingerichtetes, sich auch zum Gasthof eignendes, massives, großes Haus aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere erfährt man, wenn man durch frankirte Briefe oder persönlich anfrägt beim Kaufmann Damas daselbst. Schweidnitz den 5. März 1819.

(Anzeige.) Mit hoher Einwilligung der competenten Behörden soll der dem Priesterhause zu Neisse und zu dem Gute Büttendorf gehörige, im Grottkauer Kreise zwischen Gauers, Lindenau und Kamnig gelegene Busch von 19 Morgen öffentlich in Gauers den 1. April a. c. verkauft werden. Die Kauf-Bedingnisse sind zu jeder Stunde in der Priesterhaus-Kanzley zu Neisse zu ersehen.

(Roßmühle-Verkauf.) Eine auf ein Pferd vorzüglich leicht und gut eingerichtete Roßmühle mit 8 Stampfen versehen, welche zum Loh-, Röthe- und Leinstampfen benutzt werden kann, ist Veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen, und kann noch, da sie gangbar ist, in Augenschein genommen werden, in No. 9 Leder-Fabrik, Mathias-Gasse vor dem Oderthore.

(Zu verkaufen.) Zwei Kupferdruck-Pressen sind in der Weidengasse No. 1079. bei der Stadt-Hebamme Prätorius zu verkaufen.

(Bücherverkauf.) Krünitz ökonom. Encyklopädie, in 108 ganz neuen halb marm. Lederbänden, kommt in meiner Auction S. 41 vor. E. G. Woltersdorf.

(Avertissement.) Da verschiedene Pferde-Liebhaber gewünscht haben, aus dem Hochfürstlichen Pleßner Gestüte Pferde zu erkaufen, der Fall aber öfters vorgekommen ist, daß wegen Mangel an Pferden dem Verlangen nicht hat entsprochen werden können; so wird hiermit bekannt gemacht, daß in einiger Zeit sowohl junge Hengste, als auch Reit- und Kutsch-Pferde, zum Verkauf aus freier Hand vorräthig seyn werden. Liebhaber wollen sich dieserhalb schriftlich an die unterzeichnete Rent-Cammer wenden. Die sonstgewöhnliche jährliche Pferde-Auction wird erst im Monat May Statt finden. Pleß den 2. März 1819.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßische Rent-Cammer. v. Schüz. v. Dreski.

(Auction Fürstlich Lichnowskyscher Sprungböcke.) Am 29. und 30. April und 1. May 1819 werden auf der Fürstlich Lichnowskyschen Majorats-Herrschaft zu Krzizanowitz in Oberschlesien Einhundert und Funfzig bis Zweihundert Sprungböcke, sowohl väterlich als mütterlich ächt spanischer Race, licitando verkauft. Die Herren Kauflustigen werden hiermit zu dieser Auction ergebenst eingeladen, und denselben angezeigt, daß für deren Bewirthung und, so viel der Raum es erlaubt, für deren Unterkunft, in dem daselbst befindlichen Fürstlichen Jagdschlosse gesorgt wird. Krzizanowitz liegt drei Meilen von Troppau, 1½ Meile von Ratibor. Die Fürstlich Lichnowskyschen Schaafe und Wolle sind zu bekannt, um einer Empfehlung zu bedürfen.

(Schaaf-Mastvieh-Verkauf.) Zu Domanze, bei Schweidnitz, stehen einige Hundert Stück gemästetes Schaafvieh, wie auch eine Mast-Kuh, zum Verkauf. Liebhaber melden sich im dasigen Wirthschafts-Amte.

(Verkauf von fettem Vieh und von Brettern.) Bei dem Dominio Stephanshayn Schweidnitzer Kreises stehen 160 fette Schöpse, und 10 Stück fette Ochsen und Kühe, zum Verkauf bereit. Kauflustige melden sich bei dem Wirthschafts-Amte daselbst. Auch sind bei diesem Dominio schöne zweizöllige birkene und erlene Bretter zu Meubles zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Conradswaldau Guhrauschen Kreises hat 62 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) In Eisdorf bei Namslau sind auch dieses Jahr junge Schaaf-Muttern und Böcke zu verkaufen. Die Heerde ist in ununterbrochener Folge aus den sächsischen Stamm-Schäfereyen ganz veredelt worden. Das Vieh in der Wolle ist in Eisdorf, Wolle-Proben aller Jahrgänge aber sind in Breslau (Albrechtsstraße in No. 1399. 1 Stiege) in Augenschein zu nehmen.

(Schaafvieh-Verkauf.) 100 zur Zucht brauchbare ein- und zweischürige Schaafmuttern, deren Wolle zu 32 und 19¼ Rthlr. verkauft ist, stehen nach der Schur abzulassen beim Dominio Seifrodau, Wohlauschen Kreises.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Werndorf Trebnitzschen Kreises sind 250 Schock zwei- und 50 Schock dreijähriger Karpsen-Saamen, auch noch 100 Scheffel vorzügliche Sommer-Gerste zu verkaufen. Werndorf den 3. März 1819.

(Kleesaamen-Verkauf.) Ganz vorzüglich schöner reiner ungedörrter rother Kleesaamen, der Breslauer Scheffel für 25 Rthlr. Courant, ist zu haben im Königlichen Amte Prieborn bei Strehlen. Jenke.

(Kleesaamen-Verkauf.) Auf dem Majorats-Gute Groß-Nieder-Tschirnau, eine Meile von Guhrau, sind 10 bis 12 Scheffel rother Klee-Saamen, der Breslauer Scheffel für 25 Rthlr. Courant-Münze, zu verkaufen. Bestellungen können in postfreien Briefen an das dasige Wirthschafts-Amt gemacht werden. Jästersheim den 7. März 1819.

Baron v. Stosch.

(Saamen-Verkauf.) Zu Buchwald bei Schmiedeberg am Riesengebirge sind Blumensaamen zu haben von: Sommerblumen in Päckchen zu 50 Prisen 20 sgl. Cour., dito bessere in P. zu 50 Pr. 1 Rthlr. Cour., zweijährige und ausdauernde Landpflanzen in P. zu 50 Pr. 1 Rthlr. Cour., ein-, zweijährige und ausdauernde Topfpflanzen in P. zu 50 Prisen 1 Rthlr. 10 sgl. Courant. Von jeder Sorte werden auch Päckchen zu 25 Prisen zur Hälfte des Preises abgelassen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten. Auch werden daselbst verschiedene Topfpflanzen, Sträucher, Stauden und Rosen verkauft, von welchen die Verzeichnisse gegen portofreie Briefe zu haben sind beim Gärtner Walter.

(Obstbäume zu verkaufen.) Ein Tausend Stück junge veredelte, größtentheils sehr hochstämmige Obstbäume, mehrestentheils Birn, Aepfel und Kirschen, sind dieses Frühjahr zu haben in Brustave, bei Festenberg.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Polnisch-Gandau, Bresl. Kreises, ist eine Quantität guter Saamen-Erbsen zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden. Poln. Gandau den 11. März 1819.

Das von Waltersche Wirthschafts-Amt. Günther.

☞ (Anzeige für Oekonomen.) Große Saamen-Erbsen der Scheffel zu 5 Rthlrn. Münze, und Weinsenker mit Wurzeln, von der edelsten Art, das Stück zu 5 Sgl. Münze, sind in Oswitz zu verkaufen.

(Kartoffeln-Verkauf.) Auf den Gütern Kratzkau und Penkendorf bei Schweidnitz hat das Dominium 2000 Scheffel Kartoffeln zu verkaufen, worunter 500 Scheffel wilde.

(Niederländische Tücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Parthie feiner Niederländischer Tücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bodenheimer 1811er, so wie auch f. Jamaika-Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Austern), frische große Holsteiner, in Schaalen, und ausgestochene, erhielt mit letzter Post

Breslau den 9. März 1819. G. B. Jäckel.

(Zündhölzer), gut brennende, in Berlin fabricirte, das Tausend 7 sgl. Courant, das Hundert 1½ sgl. N. Mze., dergleichen Zündfläschel das Dutzend 20 sgl. Courant, das Stück 2 sgl. Courant, sind zu haben bei G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Bei dem Kaufmann Carl Fellgiebel in Neumarkt sind alle Sorten von Ungar-, Franz- und Rhein-Weinen, nebst Bricken, Holländ. Käse und Caviar, zu haben.

☞ (Anzeige.) Neue Flickheringe, fetter geräucherter Elb Lachs, marinirte Bricken und Heringe sind zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Bei den hiesigen zünftigen Tischler-Meistern, im Meubles-Magazin auf dem Schmetterhause, sind von heut an, und fortwährend, nach dem neu vorgeschriebenen Normal-Maaß verfertigte schon geaichte Ellen, einstweilen mehrere Tausend Stück vorräthig, und werden solche sowohl einzeln, als auch für Auswärtige in größeren Quantitäten (da stets ein großer Vorrath davon anzutreffen seyn wird), mit Inbegriff der Aichungs-Gebühren, zu den billigsten Preisen verkauft. Breslau den 9. März 1819.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, so wie den geistlichen Executoren, mache ich bekannt, daß in meiner Wohnung, auf der Altbüßer-Straße No. 1408, alle Arten Särge zu bekommen sind. Rude.

(Bekanntmachung.) Da seit dem 4ten dieses Monats mein bisheriger Handlungs-Compagnon Herr Ernst Presso aus der bisher von uns gemeinschaftlich geführten Handlung ausgeschieden ist, so hat deren Firma von „Presso und Katzer" aufgehört, und ich setze diese Handlung für meine alleinige Rechnung und Namen fort; welches ich mir die Ehre gebe meinen geehrten Handlungs-Freunden und Abnehmern hiermit ergebenst bekannt zu machen. Breslau den 9. März 1819. August Ephraim Katzer.

(Wohnungsveränderung.) Einem hochzuehrenden Publiko zeige ich ergebenst an, daß von jetzt an meine Wohnung auf der Ohlauer Gasse in den zwei Schwanen, der Hoffnung gerade gegenüber, eine Treppe hoch, ist. Der Zahnarzt Lämmlein.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Planen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten großen, 14ten kleinen, auch Kauf-Loose zur 3ten Classe 39ster Lotterie, bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken,
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitals-Gesuch.) Ein Capital von 20,000 Rthlrn. wird zu 4½ pro Cent Zinsen auf ein unter der Jurisdiction des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts belegenes Rittergut unter Versicherung der promptesten Zinszahlung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Commissarius Müller No. 587 am Ringe wohnhaft.

(Capitalien-Gesuch.) Es werden 5000 Rthlr. und 1300 Rthlr. gegen 5 bis 6 Procent Zinsen, beide zur ersten städtischen Hypothek, wovon erstere zu 5000 Rthlrn. und letztere zu 2500 Rthlrn. in der Feuercasse eingetragen, bald gesucht. Nähere Nachricht giebt der Agent Müller jun., äußere Ohlauer Gasse in No. 1166.

(Privatunterricht in Neiße.) Durch einige Anfragen veranlaßt: ob ich nicht auch, außer meinen Privat-Rechnen-, Schönschreibe- und Zeichnenstunden, noch Privatunterricht in der Erdkunde und deutschen Sprache ertheile, mache ich ergebenst bekannt, daß dies von Ostern d. J. an geschehen soll, und zwar täglich des Morgens von 7—8 und Nachmittags von 5—6 Uhr. Ich bitte daher diejenigen resp. Eltern, die ihre Kinder meinem Unterricht anzuvertrauen geneigt sind, sich bis zum ersten April bei mir gefälligst zu melden und das Nähere mit mir zu verabreden. Neiße den 8ten März 1819.

K. G. Scholz, Rektor und erster Lehrer bei der vereinigten evangel. Civil- und Militair-Schule dieselbst.

(Casino.) Ich beehre ich mich hierdurch anzuzeigen: daß ich, zum Schlusse des Tanz-Vergnügens, Sonntag als den 14ten März noch ein Casino veranstalten werde. Der Anfang ist um 7 Uhr. Jungnitsch.

(Wirthschafts-Lehrling wird gesucht.) Junge Leute, die mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, und in großen Wirthschaften bei freier Station und einem kleinen Taschengelde die Wirthschaft zu erlernen willens sind, können bald bei dem Agenten Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, das Nähere erfahren.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, kann in einer Specerey-Handlung in einer Provincial-Stadt sein Unterkommen finden. Das Nähere in Breslau bei dem Kaufmann Hrn. Klein in der Stockgasse No. 1996.

(Gesuch um Unterkommen.) Eine Frau von gutem Herkommen sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin. Da sie mit Stadt- und Landwirthschaft bekannt ist, so ist es ihr einerley. Sie wird mehr auf gute Behandlung als großen Gehalt sehen. Nähere Auskunft giebt Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Gesuch.) Eine anständige Officianten-Frau sucht zwei junge Leute in ihr Logis zu haben. Das Nähere ist zu erfragen auf der Schmiedebrücke in No. 1925.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist am Ringe in No. 2024, eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Vorsaal, für eine stille Familie.

(Zu vermiethen) ist auf der Schuhbrücke im ersten Viertel eine schöne große Vorderstube, mit oder ohne Meubles. Das Nähere auf der Judengasse beim Schuhmacher Jorg, im 3ten Stock vorn heraus.

---

# Literarische Nachrichten.

Christian Reichart's Land- und Gartenschatz in der neuen Ausgabe oder 6ten Auflage.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben angekommen, und um den äußerst geringen Pränumerationspreis bis zu Ostern 1819 zu haben:

Christian Reichart's Land- und Gartenschatz in fünf Theilen. Neue Ausgabe, oder sechste, durchaus umgearbeitete, Auflage. In Verbindung mehrerer Sachverständigen herausgegeben von Dr. H. L. W. Völker, Professor der Oekonomie, Technologie und Kameralwissenschaft zu Erfurt 2c. Mit ganz neuen Kupfern, einer Karte, Steindrucken und Holzschnitten. 8. Erfurt, 1819. Pränumerationspreis für alle fünf Theile auf Druckpapier 3 Rthlr. 12 sgr., auf Schreibpapier 4 Rthlr. 15 sgr. Courant.

Die ersten beiden Bände (einige 50 Bogen stark) sind vollständig erschienen, der 3te Band erscheint in einigen Monaten und der 4te und 5te Band zur nächsten Ostermesse. — Dieses, im Fache des Feld-, Garten- und Obstbaues und der Blumengärtnerei noch unübertroffene und klassische Werk erscheint in dieser neuen Ausgabe durchaus neu geordnet, ergänzt, und dem Zeitbedürfnisse wie dem Zeitgeschmacke vollkommen entsprechend. Es hat von jeher seinen Vorzug vor allen andern

Schriften ähnlicher Art dadurch behauptet, daß es aus praktischer Erfahrung hervorgegangen ist und mit ungeprüften Theorien und trügerischen Hypothesen sich nichts zu schaffen macht.

Breslau, im März 1819. W. G. Korn.

---

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau sind für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Die Himmelskunde, oder gemeinnütziger Unterricht, über die bis jetzt entdeckten Weltkörper, für diejenigen, welche darüber belehrt werden wollen, und keine mathematischen Kenntnisse besitzen, von W. Schwarz in Dresden. Mit 5 Kupfertafeln. 20 sgr.

Ein Buch, welches, wie dieses, faßlich, klar und erschöpfend darstellt, was in theuern wissenschaftlichen Werken nur dem Geweihten verständlich ist, wird sich von selbst Lehrern und Lernenden empfehlen.

An Gichtkranke. Die Gicht und der Rheumatismus, oder Unterricht für Jedermann, wie man sich gegen alle unter diesen Namen: Gicht, Podagra, Chiragra, Fluß ꝛc. bekannten Leiden verwahren und glücklich davon befreien kann. Herausgegeben von Dr. Becker, praktischem Arzt in Leipzig. 15 sgr.

---

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau ist wieder angekommen:

Allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. Herausgegeben von Sophie Wilhelmine Scheibler. Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 432 Seiten. Mit einem neuen schönen Titelkupfer. 1 Rthlr.

Unter der großen Anzahl von Kochbüchern erwarb sich wohl keines schneller einen vortheilhafteren Ruf als gegenwärtiges! Es verdankt diesen ungetheilten Beifall sowohl der Vollständigkeit als vorzüglich seiner bewährt gefundenen Brauchbarkeit, und kann deshalb allen Hausfrauen mit Zuversicht empfohlen werden. — Die in wenigen Monaten nöthig gewordenen Drei Auflagen bestätigen oben Gesagtes hinreichend! — Der Preis des Buchs ist endlich selbst bei einer 4½ Bogen starken Vermehrung, derselbe geblieben. L — e.

---

Journal von Brasilien; oder vermischte Nachrichten aus Brasilien auf wissenschaftlichen Reisen gesammelt von W. C. v. Eschwege, königl. portugiesischem Obristlieut. des Ingenieur-Corps, Generaldirektor aller Goldbergwerke und Inspektor verschiedener Berg- und Hüttenwerke in Brasilien. Zweiter Heft. Mit 6 ausgemalten und schwarzen Kupfertafeln und Charten. gr. 8. 2 Rthlr. 15 sgr. Courant.

Die Fortsetzung dieses wichtigen, in Brasilien selbst von einem Teutschen geschriebenen Werkes, welche mit Ungeduld erwartet wurde, ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden; zugleich auch mit derselben:

Ansichten von Louisiana, nebst einem Tagebuche einer, im Jahre 1811, den Missouri-Fluß aufwärts gemachten Reise von H. M. Brackenridge. Aus dem Englischen. gr. 8. 15 sgr. Courant.

Beide Werke zusammen auch als:

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen, zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, in Verbindung mit einigen andern Gelehrten, gesammelt und herausgegeben von Dr. F. J. Bertuch. Zweite Hälfte der ersten Centurie. 15ter Band. gr. 8. Mit Charten und Kupfern. 3 Rthlr. Courant.

welche ununterbrochen fortgesetzt wird. Auch kann man von dieser neuen Bibliothek der Reisen sowohl, als auch von der ältern Sprengel-Ehrmannschen Bibliothek der Reisen in 50 Bänden, mit Registern, noch vollständige Exemplare, so wie einzelne Bände bei uns und durch alle gute Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) bekommen.

Weimar, den 1. Februar 1819. Großh. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

---